

*P. mori* dürfte rheinaufwärts bis in das Trockengebiet um Chur vordringen, das sich bekanntlich durch eine Reihe von xerothermophilen Pflanzengesellschaften auszeichnet (vgl. Seite 16 f.). H. SEITTER hat diesen Porling (nach einer schriftlichen Notiz) in der Ostschweiz zwischen Haldenstein (Kt. Graubünden, ca. 4 km nördlich von Chur) und Sargans (Kt. St. Gallen) dreimal gefunden, und zwar «immer auf am Boden liegenden Eschenästen».

Eschen und Nussbäume zählen zu den häufigsten Wirten in Mitteleuropa. Im Ruggeller Riet dagegen kommt *P. mori* auffallend häufig an abgestorbenen Zweigen und Stämmchen von Faulbaum (*Frangula alnus*) vor.

### **Polyporus squamosus** (HUDS.) ex FR. — Schuppiger Porling

Fundorte: Balzers, Ellhorn, 670 u. 635 m (B 25): leb. *Fagus sylvatica*-Stamm, EW 1980-08-/, Li 368, 371. — Triesen, am Lawenaweg, 1090 m (F 22): *Fagus sylvatica*-Stamm, EW 1980-08-/, Li 369.

Wundparasit und aktiver Kernholzerstörer an verschiedenen Laubhölzern; Weissfäuleerreger. Die riesigen Fruchtkörper können bis zu 60 cm breit werden.

### **Polyporus umbellatus** (PERS.) ex FR. — Eichhase

Fundort: Balzers, Ellhorn, ca. 650 m (B 25): *Fagus sylvatica*-Wurzel, RW 1980-08-16, schriftl. Mitt.

Eine seltene, doch auffallende, vielhütige Porlingsart, die als essbar gilt. Sie parasitiert mit Vorliebe an Wurzeln oder im Stammfussbereich von Eichen und Buchen.

### **Polyporus varius** FR. — Löwengelber Porling

Fundorte: Von RICK (1898 b) als «*Polyporus elegans* (BULL.) FR.» an Weide im Saminatal angegeben, von MURR (1920) als «*P. nummularius* Wallr. . . an abgefallenen Ästen am Wildschloss bei Vaduz». — Ruggeller Auenwald, Kanalmündung, 430 m (E 2): abgestorb. *Alnus incana*-Stamm, MFB+SP+WZ 1980-03-01, Li 241. — Vaduz, Profatschengwald, 1190 m (F 15): liegd. *Fagus sylvatica*-Ast, MFB + SP 1980-09-28, Li 408.

Saprophyt und aktiver Weissfäuleerreger an Laubholzästen und -stämmen, gelegentlich auch Wundparasit. In den Bergwäldern gerne an herabgefallenen Buchenästen.